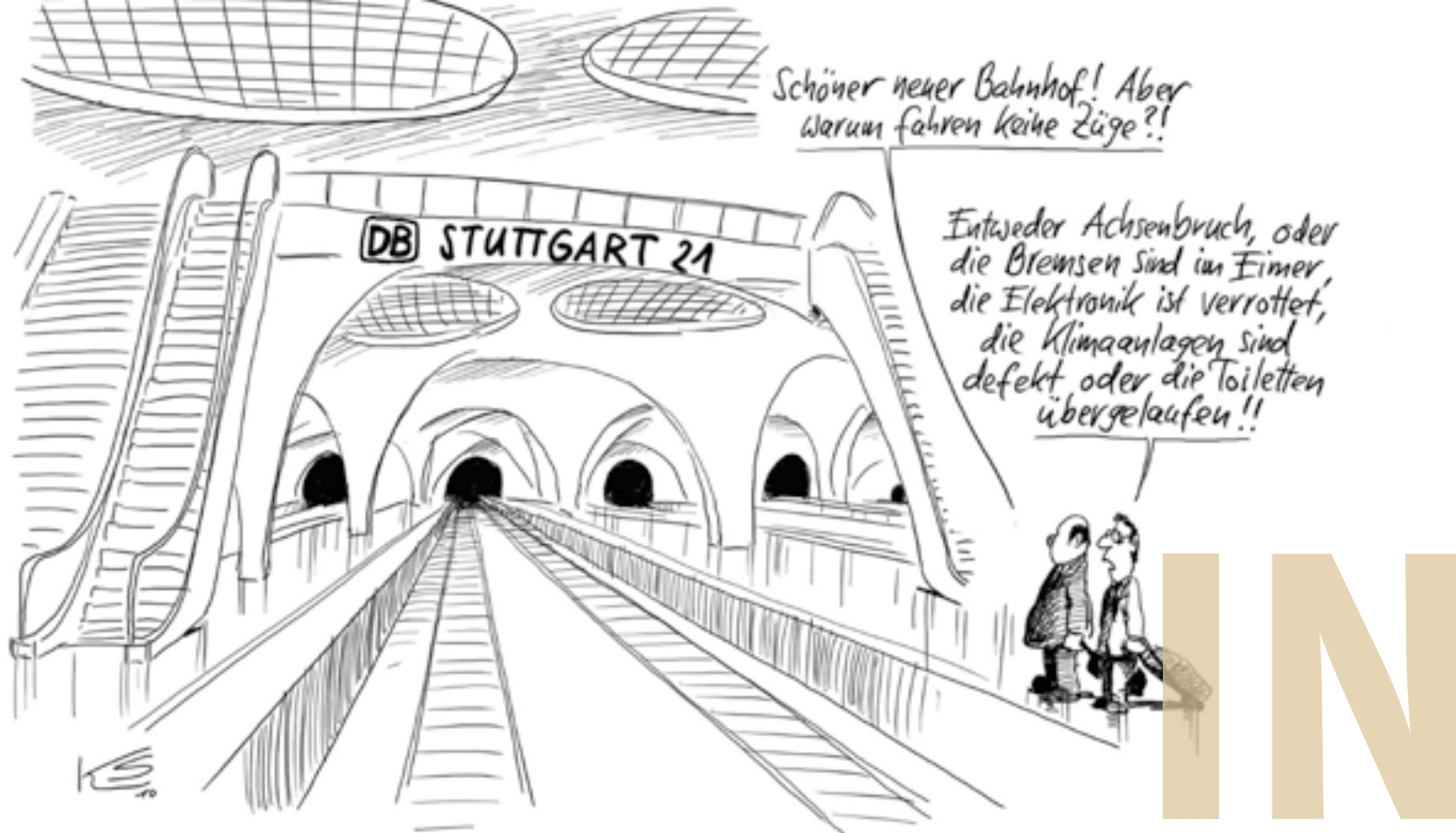




„Stuttgart 21“:
**Bürger in
Aufbruch**

NaturFreunde Skischule Stuttgart wird 50
Schokolade und Solarenergie – Interview mit Alfred Ritter
Banktribunal fällt Urteil


Grüner Aufstiegs
da[s] sind wir




Stuttgart 21 – Volksabstimmung: Erst zu früh, dann zu spät

LIEBE NATURFREUNDINNEN,
LIEBE NATURFREUNDE,

Was als Gag von Harald Schmidt in einem Werbefilm der Landesregierung für den unterirdischen Durchgangsbahnhof gedacht war trifft es bestens: „einfach unterirdisch“. Unterirdisch ist es, wie mit Hilfe falscher Versprechungen, Falsch- und Halbinformationen die Mehrheiten für dieses milliardenteure Bahnprojekt organisiert wurden. Zu demokratischen Beschlüssen ge-

hört jedoch, dass den Entscheidungsträgern wahre und vollständige Informationen sowie Alternativmodelle vorliegen. Die preiswerte Alternative „Kopfbahnhof 21“ (K21) wurde ohne genaue Prüfung von den gleichen Experten verworfen, von denen das Konzept „Stuttgart 21“ stammt. Die Projektbefürworter diffamierten Umweltverbände, Grüne sowie Bürgerinitiativen als Fortschrittsfeinde, weil diese die Planungen aus verkehrlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Gründen hinterfragten. Von Anfang an versuchten sie, Bürgereinsprüche und einen Bürgerentscheid zu verhindern. Zuerst hieß es, die Zeit sei noch nicht reif für einen Bürgerentscheid. Später lehnten sie eine Volksabstimmung mit der Begründung ab, die Beschlüsse seien inzwischen rechtsgültig und unterschriebene Verträge könnten nicht mehr revidiert werden. Warnungen vor bautechnischen Risiken, mangelnder Leistungsfähigkeit und explodierenden Kosten ignorierten die Befürworter. Zehntausende Bürger, die seit Monaten unbeeinträchtigt gegen das Projekt protestieren, haben es

geschafft, dass der Fortgang der Bauarbeiten ausgebremst wurde. Landesregierung und Bahn haben versprochen, mit den Bürgern zu verhandeln und alle Fakten auf den Tisch zu legen. Wenn dies geschieht, wird klarwerden, dass der milliardenteure Tiefbahnhof nur wenigen Durchreisenden nutzen wird. Dass die Verhandlungen überhaupt stattfinden und im Internet und Fernsehen übertragen werden ist ein Verdienst der protestierenden Menschen. Wie weit „Stuttgart 21“ die demokratische Kultur verändert hat, wird sich jedoch am 27. März 2011, dem Tag der Landtagswahl zeigen.


Winfried Hermann,

MdB und Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages,
Tübinger NaturFreund



Oben: Winfried Hermann

Unten: Die Diskussion um Stuttgart 21 ist von Emotionen geprägt.

IMPRESSUM

Grüner Aufstieg ist das Magazin der NaturFreunde in Baden-Württemberg.

Herausgeber: NaturFreunde Baden,
Alte Weingartener Straße 37,

76227 Karlsruhe, Telefon: 0721 405096

V.i.S.d.P.: Werner Sachsenmaier

Chef vom Dienst: Bernhard Paulus

Redaktionsteam: Helmut Eßlinger, Siegfried
Fischer, Sigrid Frank-Eßlinger, Ivonne Heinle,

Michael Kober, Ursula Krause-Scheufler,

Anita Krauter, Andreas Linsmeier, Jürgen

Michels, Bernhard Paulus, Werner Sachsen-
maier, Elisabeth und F. Gerhard Zahn

Kontakt: Über die Geschäftsstellen in Baden
und Württemberg oder über

Redaktion@naturfreunde-baden.de

Design: Stefan Lobreyer, www.lobreyerdesign.de;

Seitengestaltung: Hartmut Schmidt,

www.grafik-schmidt-online.de

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe:

16. Januar 2011

Das Titelbild zeigt den Bauzaun im Schloss-
park Stuttgart.

TITELTHEMA

Stuttgart 21: Ihr kriegt uns nicht los. Wir euch schon.	4
Der Kommentar: Zeit des grenzenlosen Vertrauens ist vorbei	5
Atomkraft: Keine Brücke, sondern eine Sackgasse	6

ORTSGRUPPEN

NaturFreunde Freiburg: 65 Jahre im Dienst für die Natur	7
NaturFreunde Skischule Stuttgart wird 50	7

LANDESVERBÄNDE

NaturFreunde in Villingen-Schwenningen	8
Den Kraichgau erkundet – Hohlwege, Barock und Weinberge	8
Weitere Natura Trails im Biosphärengebiet eingeweiht	9
Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg	9

GESELLSCHAFTSPOLITIK

„Die Milliarden haben sie genommen,abschalten tun sie nicht.“ Interview mit Alfred Theodor Ritter	10
--	----

NATURFREUNDEJUGEND

Mit Rat und Tat – Landesjugend unterstützt Kinder- und Jugendgruppen	12
Kinder werben Mitglieder	12

KULTUR

Denn jemand muss es tun – Merkel und Schröder vor dem Banktribunal	13
--	----

EHRUNGEN

Jubiläen / Geburtstage	14
Nachruf	14

TERMINE

	15
--	----

WANDERN DURCH NATURA 2000

Durch Buckelwiesen, Auwälder und Streuobstwiesen – Schönbuchlichtung bei Holzgerlingen und Weil im Schönbuch	16
NaturFreunde-Haus „Im Eschelbachtal“	16

BILDNACHWEIS

Titel: Bernhard Paulus, S 2: Karikatur: Klaus Stuttmann, S 3: Privat, Bernhard Paulus, S 4/5: Bernhard Paulus, S 6: Bernhard Paulus, Michael Löwa/Greenpeace, S 7: NaturFreunde Skischule, Werner Kästle, S 8: Gerhard Zahn, Hans Sperling, Sigfried Fischer, S 9: Privat, NaturFreunde Württemberg, S 10/11: Alfred Ritter GmbH & Co. KG, S 12: NaturFreundeJugend Baden, NaturFreundeJugend Württemberg, S 13: Klaus Ihlau/attac, Fiona Krakenbürger/www.echtfotografie.de, S 14: M. Großmann/pixelio, privat, S 15: NaturFreundeJugend Baden, Joujou/pixelio, S 16: NaturFreunde Holzgerlingen, Ulrich Ade



Der Bauzaun ist inzwischen ein Zeugnis der Protestkultur.



Die Demonstranten fordern mehr Bürgerbeteiligung.

Ihr kriegt uns nicht los. Wir euch schon.

In einem Punkt sind sich **Angela Merkel** und die Gegner des Stuttgarter Bahnprojektes einig. Am 27. März 2011, dem Tag der Landtagswahlen in Baden-Württemberg, entscheidet das Volk.

Während der Haushaltsdebatte im Deutschen Bundestag erklärt Angela Merkel die Landtagswahl zur Volksabstimmung über „Stuttgart 21“. Auch die Demonstranten in Stuttgart sind selbstbewusst. Sie präsentieren ein Plakat, auf dem in dicken Lettern steht: „Ihr kriegt uns nicht los. Wir euch schon.“ Es wird eng für Ministerpräsident Stefan Mappus. Nach den neuesten Umfragen werden Christ- und Freidemokraten im kommenden Frühjahr ihre gemeinsame Mehrheit im baden-württembergischen Landtag verlieren.

MODERNISIERUNG IST BILLIGER UND ÖKOLOGISCHER

„Das neue Herz Europas.“ So nennen Marketingstrategen den geplanten Durchgangsbahnhof für die Landeshauptstadt. Die Neubaustrecke Stuttgart - Ulm werde Teil einer „Magistrale für Europa“, welche Paris und Wien mit Budapest und Bratislava verbinden solle. Mit solchen visionären Schlagwörtern werben sie auf einer aufwendig gestalteten Internetseite um die Zustimmung der Bürger. Computersimulierte Grafiken sollen einen Eindruck davon verschaffen, wie der Tiefbahnhof

nach Fertigstellung aussehen wird. Nicht nur die Fahrzeiten im europäischen Fernverkehr, sondern auch in der Region würden sich verkürzen. So dauere die Fahrt von Stuttgart nach Ulm in Zukunft 28 statt 54 und vom Flughafen Stuttgart nach Nürtingen acht statt 67 Minuten. In den umgebauten Hauptbahnhof könnten „künftig deutlich mehr Züge ein- und ausfahren als bisher“, obwohl dieser nur halb so viele Gleise habe.

„Die Befürworter rechnen das Projekt schön.“ Das sagen die Gegner. Sie bezeichnen „Stuttgart 21“ als „Milliardengrab“. Enorme Kosten-



Aufmerksam verfolgen die Bürger die Schlichtungsgespräche.



Auch Befürworter demonstrieren am Bauzaun.

steigerungen seien abzusehen, notwendige Investitionen in den Regionalverkehr blieben auf der Strecke. Zudem gefährdeten die Tiefbauarbeiten die Mineralquellen, der denkmalgeschützte Hauptbahnhof würde zerstört und jahrhunderte alte Bäume müssten im Schlosspark gefällt werden. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD), der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und die Initiative „Leben in Stuttgart“ werben daher für ihr Konzept einer Modernisierung des Kopfbahnhofes (K21). K21 sei billiger, ökologischer und habe zudem eine größere Kapazität als „Stuttgart 21“.

OBEN BLEIBEN ODER OBEN OHNE?

„Der Zug ist abgefahren.“ Das sagen die Befürworter. „Stuttgart 21“ sei 15 Jahre geplant, diskutiert und schließlich von Bundestag, Landtag und Gemeinderat demokratisch beschlossen worden. Würden die Bauarbeiten jetzt eingestellt, müsse hoher Schadensersatz gezahlt werden. Es sei fraglich, ob der Bundestag für das Konzept K21 Gelder bewilligen würde. Viele Jahre würden vergehen, bis überhaupt mit dem Umbau begonnen werden könne.

„Oben bleiben“ oder „Oben ohne“. Hier einen Kompromiss zu finden, scheint aussichtslos. Nachdem bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten am 30. September mehrere Menschen schwer verletzt wurden, reden die Kontrahenten miteinander. Seit dem 22. Oktober diskutieren sie unter Vermittlung des 80-jährigen früheren CDU-Generalsekretärs Heiner Geißler über Sinn und Unsinn des Bahnhofsneubaus. Beispielslos ist nicht nur, dass solche Gespräche überhaupt stattfinden,

DER KOMMENTAR:


Zeit des grenzenlosen Vertrauens ist vorbei

Solange die Bevölkerung nicht transparent über Großprojekte informiert wird und mitentscheiden kann, wird es der Politik immer seltener gelingen, diese durchzusetzen. Viele Menschen in Baden-Württemberg lehnen das Stuttgarter Bahnhofprojekt ab und sprechen sich stattdessen für eine Erhöhung des Kopfbahnhofes (K21) aus. Sie versprechen sich davon mehr Verbesserungen für den Regionalverkehr, als es bei „Stuttgart 21“ möglich wäre. Sind doch 90 Prozent der Reisenden im Regionalverkehr unterwegs. Und auch nur für wenige ist der Flughafen das Ziel. Außerdem ist auch mit K21 eine Direktanbindung des Flughafens an den Schienenfernverkehr möglich. Es gibt zudem keine schlüssige Erklärung dafür, warum ein neuer Bahnhof mit acht Gleisen besser funktionieren soll, als der alte mit 16 Gleisen.

Es gibt jedoch noch weitere Gründe, weshalb sich nun bereits seit Monaten so viele Menschen an den Protesten gegen den Bahnhofsneubau beteiligen. Es herrscht Unbehagen darüber, dass die Politik Entscheidungen im Alleingang trifft, die für die Bevölkerung weitreichende Folgen hat. Die Landesregierung lehnt es ab, einen Volksentscheid durchzuführen, obwohl dieser ein gutes Mittel wäre, die Eskalationsspirale zu stoppen. Ein Zeichen der Hilflosigkeit oder

gar Kalkül war der Polizeieinsatz im Schlosspark vom 30. September. An diesem Tag wurde deutlich, wie schnell die Situation außer Kontrolle geraten kann. Gewaltlosigkeit auf beiden Seiten ist jedoch Grundvoraussetzung für Gespräche, die zu einer Lösung des Konflikts führen sollen.

Die Bevölkerung will direkt mitbestimmen, was mit ihren Steuergeldern geschieht. Die Zeit grenzenlosen Vertrauens in gewählte Repräsentanten ist vorbei. Wenn Erkenntnisse oder Gutachten, die gegen geplante Projekte sprechen, geheim gehalten werden, wird das Misstrauen noch größer. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung für „Stuttgart 21“ befindet sich bis heute unter Verschluss. Andere Gutachten wurden erst nach Jahren veröffentlicht. Diese fehlende Transparenz fördert die Sorge vor negativen Folgen der Baumaßnahmen. So wird über eine Gefährdung der Mineralwasservorkommen sowie über das Auftreten von Gebäudeschäden spekuliert. Ruhe wird erst eintreten, wenn nach Offenlegung aller Tatsachen die Bürger selbst entscheiden können, ob weiter gebaut wird.

 Andreas Linsmeier



In der Schweiz entscheidet das Volk.




Für die hochradioaktiven Abfälle gibt es bis heute kein Endlager.

sondern auch, dass sie öffentlich sind und live über Internet und Fernsehen übertragen werden. Der Große Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses ist fast gefüllt. Einige der Zuhörer tragen den „Oben-bleiben-Button“, andere bekennen sich zu „Oben ohne“. Gemeinsam verfolgen sie aufmerksam die aus dem benachbarten Sitzungssaal auf eine Leinwand übertragene Diskussion.

DIREKTE DEMOKRATIE STÄRKT AKZEPTANZ

Die Beharrlichkeit, mit der Gegner und Befürworter demonstrieren, argumentieren und sich mit dem komplexen Thema auseinandersetzen, passt nicht ins Bild der Politikverdrossenheit. Vielmehr möchten die Menschen auch zwischen den Wahlterminen über wichtige Projekte informiert und in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Der Blick in die Schweiz könnte einen neuen Weg aufzeigen, mit dem Bürgerwillen umzugehen. Am 28. November stimmen die Bürger des Kantons Basel-Stadt über die zukünftige Rolle von Öffentlichen Nahverkehr, Fuß- und Fahrradverkehr in ihrer Region ab. Direkte Demokratie könnte die Akzeptanz von politischen Entscheidungen auch in Deutschland verbessern. Nach ausführlicher Information, Diskussion und schließlich demokratischer Abstimmung müssten dann auch die Unterlegenen das Ergebnis akzeptieren.  Bernhard Paulus

www.kopfbahnhof-21.de

www.leben-in-stuttgart.de

www.das-neue-herz-europas.de

Gefährlich, teuer und sozial ungerecht


NATURFREUNDE UNTERSTÜTZEN KAMPAGNE GEGEN LAUFZEITVERLÄNGERUNG

2011 müsste Block 1 des Atomkraftwerkes Neckarwestheim eigentlich abgeschaltet werden, Phillipsburg I ein Jahr später folgen. Dann nämlich werden die beiden Atommeiler die Reststrommengen erzeugt haben, die die frühere rotgrüne Bundesregierung mit den Atomkonzernen vereinbart hatte. In dem Vertrag beteuern die Partner: „Beide Seiten werden dazu beitragen, dass der Inhalt der Vereinbarung dauerhaft umgesetzt wird“. Das ist Schnee von gestern. Die heutigen Regierungsparteien CDU, CSU und FDP haben ihr Wahlversprechen wahr gemacht und die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängert. Neckarwestheim I wird bis 2019 und Phillipsburg I bis 2020 Strom erzeugen.

Die NaturFreunde in Baden-Württemberg sagen: Atomenergie ist sozial ungerecht, gefährlich und teuer. Der Uranbergbau zerstört Dörfer, Weiden und Äcker der Bevölkerung und vergiftet Wasser und Luft. Atomkraftwerke geben über den Schornstein und über das Abwasser radioaktive Stoffe ab. Und für die hochradioaktiven Abfälle gibt es bis heute keine sichere Entsorgung.

Daher unterstützen die NaturFreunde eine Kampagne der Elektrizitätswerke Schönau (EWS) gegen die Laufzeitverlängerung. Die EWS hat in einer Broschüre 100 gute Gründe gegen Atomkraft gesammelt. Die Broschüre ist in den Landesgeschäftsstellen der Natur-

Freunde in Stuttgart und Karlsruhe erhältlich. Kampagnen-Material gibt es auch auf: www.100-gute-gruende.de.

 Bernhard Paulus

In eigener Sache

LESERBRIEFE ERWÜNSCHT: Die Redaktion des Grünen Aufstiegs freut sich über Briefe von Lesern. Leserbriefveröffentlichungen wir gerne, wenn sie in einem Zusammenhang mit einem Artikel im „Grünen Aufstiege“ stehen. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen Kürzungen vor.

DIE LÖSUNG DES PREISRÄTSELS AUS HEFT 3 LAUTET:

1. Das Mitgliedermagazin der NaturFreunde in Baden Württemberg heißt „Grüner Aufstiege“.
2. NaturFreunde verzichten am MOA-Tag auf das Auto.
3. Der Steilabfall der Schwäbischen Alb heißt Albtrauf.

Unter den richtigen Einsendungen haben wir fünf Exemplare des Reiseführers „Ausflüge und Stadtbesichtigungen mit der Bahn – Östliche und Mittlere Schwäbische Alb“ verlost. Wir gratulieren den Gewinnern, die direkt benachrichtigt wurden.

FREIBURGER NATURFREUNDE PFLEGEN ORCHIDEENGEBIET

65 Jahre im Dienst für die Natur

Bereits kurz nach dem Krieg bemühten sich Mitglieder der NaturFreunde Freiburg um das Naturschutzgebiet Jennetal am Schönberg. Im Volksmund heißt dieses Gebiet „Sumsergarten“, weil es von dem Arzt und Naturschützer Erwin Sumser eingerichtet wurde. Hier befindet sich eines der interessantesten Orchideen-Schutzgebiete Deutschlands. Sumser vermachte die geschützten Wiesen dem Staat. Junge Mitglieder der NaturFreunde Freiburg boten dem Regierungspräsidium Südbaden an, die Patenschaft für das Gebiet zu übernehmen. Erwin Sumser und der Botaniker Erich Oberdorfer unterstützten sie fachlich.

Die Naturschützer umgaben das Gebiet mit einem Schutzzaun und befreiten die Wiesen von Hecken und Gestrüpp. Alle Arbeiten fanden in den späten Herbst- und Wintermonaten statt. Im März konnten die jungen Leute zum ersten Mal in ihrem Leben beobachten, wie in der nächsten Heimat wild wachsende Orchideen zwischen dem Grün der Wiesen sprossen. Sie richteten einen Naturschutzdienst ein, um für den Schutz der seltenen Pflanzen zu sorgen.




Die Skischule bietet ein attraktives Angebot für alle Altersgruppen.

Am Wochenende führten sie Besucher durch das Naturschutzgebiet.

Auch nach 65 Jahren pflegen die Freiburger NaturFreunde die Wiesen, schneiden Hecken und tun an Wochenenden und an Feiertagen Naturschutzdienst. Dabei arbeiten sie mit Schwarzwaldverein, Naturschutzbund, Bergwacht sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz zusammen.

Da die Gruppe ihre Arbeit auch in Zukunft erfolgreich fortführen will, freut sie sich über jeden neuen Helfer.

 Werner Kästle

NaturFreunde führen Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet durch.



NaturFreunde Skischule Stuttgart wird 50

Die NaturFreunde Skischule Stuttgart wird fünfzig Jahre alt. 1961 gründeten schneesportbegeisterte NaturFreunde die Fachgruppe Wintersport, die besser unter dem Namen Skischule Stuttgart bekannt ist. Bereits zu Beginn der 60er Jahre führten die Wintersportler Ausflüge mit vier Bussen auf die Schwäbische Alb oder in den Schwarzwald durch. 50 bis 70 Teilnehmer fuhren bis zu dreimal jährlich über das Wochenende ins Allgäu oder gar in die Schweiz. Die Skischule richtete Bezirks- und Landesmeisterschaften im Skilaufen aus.

Heute plant ein zwanzigköpfiger NaturFreunde-Ausschuss unter Leitung von Rolf Bader und Franz Wohnhaas das umfangreiche Programm. 60 ehrenamtliche, gut ausgebildete NaturFreunde organisieren Freizeiten und führen Lehrgänge durch. Die Skischule bietet ein attraktives Angebot für alle Altersgruppen. Neben Kursen und Freizeiten organisiert sie mittlerweile auch spezielle, zielgruppenorientierte Angebote. So richten sich die „Vater und Sohn-“ oder „Vater und Tochter“-Angebote besonders an Familien mit Kleinkindern bis sechs Jahre.

Das ganze Jahr veranstaltet die Skischule Gymnastik- und Volleyballabende. Zu Spitzenzeiten trainieren dort bis zu 40 Teilnehmer. Im Sommer stehen Sand- und Wasserskifahren und die neue Trendsportart Skiken auf dem Programm. Skiken ist eine Art Sommerlanglauf auf speziellen Inline-Skatern.

Bei der Skischule hat sich in den letzten Jahren eine gute Mischung aus Alt und Jung gebildet. Dies bedeutet, dass die NaturFreunde Skischule Stuttgart für die kommenden Jahre gut gerüstet ist.

 Anita Krauter

Internet: www.naturfreunde-schneesport.com




Nikolaos Sakellariou auf dem NaturFreunde-Tag



Spannende Informationen gab es für die Gruppe auf dem Michaelsberg.

NaturFreunde in Villingen-Schwenningen

NaturFreunde aus den Landesverbänden Baden und Württemberg trafen sich Anfang September zum NaturFreunde-Tag auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen. Mitglieder der Zupforchester Berghausen und Bretten stimmten die Besucher ein. Uli Dorn, Vorsitzender des Bezirks Schwarzwald-Baar-Alb, betonte in seiner Eröffnungsrede, dass Begegnungen für den Zusammenhalt und den Erfahrungsaustausch von großer Bedeutung sind. Nikolaos Sakellariou, Vorsitzender des Landesverbandes Württemberg, sprach den Zusammenhang von Klimawandel, Bevölkerungsentwicklung und Armut an. Seit seiner Geburt sei die Weltbevölkerung von 2,48 auf 6,5 Milliarden Menschen angewachsen. Der größte Zuwachs finde in den ärmsten Regionen statt, deren Menschen auch unter den Folgen des Klimawandels am stärksten litten. Siegfried Fischer, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der NaturFreunde in Baden-Württemberg, erinnerte an die Wurzeln der NaturFreunde als internationale, völkerverbindende Bewegung. Das Projekt „Natura Trails“, das von der NaturFreunde Internationale initiiert wurde, spiele eine wichtige Rolle in der öffentlichen Wahrnehmung. Auch auf der Gartenschau 2012 in Nagold wird ein Tag der NaturFreunde stattfinden, den die Ortsgruppe Nagold vorbereiten wird.  F. Gerhard Zahn

8 Grüner Aufstieg

Den Kraichgau erkundet Hohlwege, Barock und Weinberge

NaturFreunde aus mehreren Ortsgruppen nahmen an den diesjährigen Landeswandertagen im NaturFreunde-Haus „Am Eichelberg“ bei Bruchsal teil. Die Wanderleiter aus dem Bezirk Mittelbaden hatten ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, um ihren Gästen die Landschaft des Kraichgaus näherzubringen. Während einer Führung erkundeten die Teilnehmer das 1720 durch Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn erbaute Barockschloss in Bruchsal und das Deutsche Musikautomaten-Museum. Eine Wanderung führte die Gruppe auf den Michaelsberg, den Hausberg von Untergrombach. Hier findet der NaturFreund seltene Orchideen und der Archäologieliebhaber Ausgrabungen aus der Jungsteinzeit. Die Archäologin Regner-Kamlah zeigte eine aktuelle Ausgrabung und erläuterte die „Mi-

chelsberger Kultur“, die ihren Namen dem Michaelsberg verdankt. Anschließend besichtigten die Wanderer den 1637 angelegten jüdischen Friedhof von Obergrombach. Am Abend entführte in Heildesheim ein Nachtwächter die Gruppe ins Mittelalter. Da der Kraichgau ein großes Weinbaugebiet ist, durfte eine Weinprobe mit Helmut Eßlinger im Programm nicht fehlen. Eine Wanderung durch Weinberge und Hohlwege schloss sich am nächsten Tag an. Mit einem Abschlussabend, an dem die Teilnehmer beim gemeinsamen Singen viel Spaß hatten, ging die Wanderwoche zu Ende. Die nächsten Landeswandertage finden vom 30. September bis 4. Oktober 2011 im Kinzigtal statt. Alle NaturFreunde in Baden-Württemberg sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen.

 Siegfried Fischer


Vor dem Bruchsaler Barockschloss



Weitere **Natura Trails** im Biosphärengebiet eingeweiht

Das Netz der Natura Trails im Biosphärengebiet Schwäbische Alb wächst weiter. 50 Besucher nahmen am 3. Oktober im NaturFreunde-Haus Eningen an der Eröffnung von drei neuen Trails teil. Vorherrschendes Thema der Trails sind die hauptsächlich aus Buchen bestehenden Hang- und Schluchtwälder des Albtraufs. Der Musikverein Eningen untermalte die Eröffnungsfeier. Rolf Fink führte anschließend 20 Wanderer

auf einem der drei Trails zur Rohrauer Hütte. Für das nächste Jahr planen die NaturFreunde weitere Trails, auf denen die Häuser in und um das Ermstal in mehreren Tagen erwandert werden können. Damit leisten die NaturFreunde einen Beitrag zur touristischen Erschließung des Biosphärengebietes und zur Aufklärung der Bevölkerung über das Natura 2000 – Schutzgebietssystem.

 Andreas Linsmeier



Die NaturFreunde, Landesverband Württemberg, suchen ab März/April 2011 ein

ENGAGIERTES HAUSLEITERPAAR

für das NaturFreunde-Haus Familienferienheim Freiburgsee bei Oberstdorf (M 60 | www.naturfreundehaus-freiburgsee.de).

Das im Naturschutzgebiet gelegene NaturFreunde-Haus mit seinen 44 Betten eignet sich hervorragend für längere Ferienaufenthalte, Seminare und Freizeiten. Für dieses sehr beliebte und stark frequentierte Haus suchen wir ein Hausleiterpaar, welches den vorgegebenen hohen Standard als Grundlage seines Engagements versteht.

Wenn Sie

- eine entsprechende Berufsausbildung o. einschlägige Berufserfahrung mitbringen,
- kontaktfreudig, offen und belastbar sind,
- kreatives-offenes Denken schätzen,
- Angebote/Arrangements für Gäste entwickeln möchten,
- Mitarbeiter kooperativ führen können,
- und eine positive Einstellung zu den Zielen der NaturFreunde haben,

bewerben Sie sich bitte bis zum 14. 12. und senden Ihre Bewerbungsunterlagen an:

NaturFreunde Württemberg e. V.

Neue Str. 150, 70186 Stuttgart,


Tel. 0711 481076,

gf@naturfreunde-wuerttemberg.de



DIETER LAQUAI ALS VORSITZENDER DER UMWELTSTIFTUNG AUSGESCHIEDEN

Seit Gründung der Umweltstiftung vor über zehn Jahren hat er neben seiner Tätigkeit im Umweltbereich die Arbeit als Vorsitzender des Stiftungsvorstands maßgeblich geprägt. Ohne Dieter Laquai hätte sich die Stiftung mit Sicherheit nicht so schnell zu einem geschätzten Partner und Unterstützer auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes entwickelt. Landesgeschäftsführer Jochen Alber verabschiedete Laquai in der Sitzung des Stiftungsrats am 6. Oktober und dankte ihm im Namen des Stiftungsrats und des Landesvorstands für seine Arbeit.

 Dieter Krauß,
stellv. Vorsitzender der Stiftung

Spenden seit der letzten Veröffentlichung

Landesfotogruppe	75,00 Euro
Werner Stiefel	20,00 Euro
Hermann Rapp	50,00 Euro
Elsbeth Weichert	50,00 Euro
NFH Kappelberg	60,00 Euro
OG Blaubeuren, Spendenbox	17,60 Euro
NF Bez. Ludwigsburg	20,00 Euro
OG Tuttlingen	20,71 Euro
OG Bad Urach, Spendenbox	45,73 Euro
*Unbekannt	200,00 Euro
OG Weinstadt, Spendenbox	67,59 Euro
OG Holzgerlingen	40,50 Euro
Janine Piper	60,00 Euro
Georg Dukiewicz	108,00 Euro
NFH Rohrauer Hütte	59,32 Euro
Ottmar u. Margot Blumer	1.000,00 Euro
OG Ulm, Spendenbox	53,92 Euro
Landesnaturfreundetag	210,00 Euro
Dieter Laquai	24,38 Euro
*Gretel Hofstetter	500,00 Euro
Albert Bross	20,00 Euro
Peter Fürst	36,00 Euro

* Zustiftung zum Grundkapital

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich. Spendenkonto: **Umweltstiftung NATURFREUNDE Württemberg**, Bank für Sozialwirtschaft, Konto-Nr. 8710500, BLZ 601 205 00





„Die Milliarden haben sie genommen, abschalten tun sie nicht.“

ALFRED THEODOR RITTER, GEBOREN 1953 IN STUTTGART, IST ZUSAMMEN MIT SEINER SCHWESTER EIGENTÜMER DES UNTERNEHMENS RITTER SPORT IN WALDENBUCH. ER IST MITBEGRÜNDER UND HAUPTGESELLSCHAFTER VON PARADIGMA, EINEM HERSTELLER FÜR THERMISCHE SOLARANLAGEN UND PELLETHEIZUNGEN. RITTER WURDE FÜR SEIN ENGAGEMENT UND SEIN UMWELTBEWUSSTES HANDELN SCHON MEHRFACH AUSGEZEICHNET. MIT ALFRED THEODOR RITTER SPRACH ALEXANDER HABERMEIER.

GRÜNER AUFSTIEG: Herr Ritter, sind Sie zufrieden mit dem Schokoladenverkauf im Jahr 2010 und blicken Sie optimistisch in die Zukunft?

ALFRED RITTER: Ach, das ist mehr eine Charakterfrage, als eine wirtschaftliche. Ich blicke immer optimistisch in die Zukunft. Zufrieden bin ich nicht wirklich. Im Schokoladenmarkt finden zurzeit wieder massive Preiskriege statt und die drücken auf den Ertrag und führen zu Diskussionen, wenn große Mitbewerber die Preise drastisch reduzieren. Wir können das nicht tun, weil wir hohe Qualität liefern. Aber erkläre das mal einem Händler. Die sagen dann: Bei denen geht es doch auch. Warum geht es nicht bei euch?

GA: Sind Sie zufrieden mit den Geschäftsergebnissen von Paradigma?

ALFRED RITTER: Auch nicht so. Die Bundesregierung hat mit ihrer Politik ein Förderchaos angerichtet. Zum ersten April erließ sie eine Haushaltssperre für den Hausmodernisierungsfonds. Dadurch entgingen dem Handwerk und dessen Zulieferern nach meiner Rechnung Aufträge in Milliardenhöhe, weil die Leute erwarteten, dass die Förderung zu einem späteren Zeitpunkt wieder fortgesetzt würde. Als Herstel-

ler von Sonnenkollektoren ist Paradigma davon besonders betroffen. Tatsächlich wurde die Förderung später wieder aufgenommen, jedoch auf niedrigerem Niveau.

GA: Angela Merkel sagt: „Wir wollen das Zeitalter der erneuerbaren Energien erreichen, aber so, dass Wirtschaft und Umwelt zusammen kommen und nicht gegeneinander ausgespielt werden. Dafür sind Atomkraft und Kohle als Brückentechnologie unverzichtbar.“ Was halten Sie von dieser Aussage?

ALFRED RITTER: Die erneuerbaren Energien brauchen vor allem einen funktionierenden Energiemarkt. Wenn die Bundesregierung es der Atomindustrie ermöglicht, ihre bereits abgeschriebenen Meiler über Jahre weiterzunutzen, zerstört sie den Markt der erneuerbaren Energien. Nur durch Festhalten am Atomausstieg lässt sich diese Wettbewerbsverzerrung verhindern. Viele Stadtwerke kommen jetzt in Teufels Küche, weil sie bereits in regenerative Energien und in Kraft-Wärme-Kopplung investiert haben. Die Großkonzerne haben mehr Macht denn je und eigentlich wäre die Zeit gekommen, für echten Wettbewerb im Strommarkt zu sorgen oder

die Stromversorgung zu verstaatlichen.

GA: Es ist doch rein wirtschaftlich betrachtet zu begrüßen, wenn die Großkonzerne Millionen in einen Fonds für regenerative Energien einzahlen, einmal abgesehen von den Risiken der Endlagerung.

ALFRED RITTER: Auch die Endlagerung ist ein wirtschaftlicher Aspekt. Für die Sicherung des hochradioaktiven Materials sind enorme Summen nötig. Sie müssen den Müll über zweitausend Jahre mindestens, und das ist sehr niedrig gegriffen, regelrecht bewachen. Wer ist denn in der Lage, diese Aufgabe konstant über zweitausend Jahre zu erfüllen? Niemand.

Blockheizkraftwerk



GA: Zweiter Versuch: Eigentlich ist es doch gut, wenn die Gewinne aus abgeschriebenen Atomkraftwerken in den Ausbau der erneuerbaren Energien gesteckt werden.

ALFRED RITTER: Haben Sie sich das mal genauer angeschaut? Die Laufzeitverlängerung bringt den Konzernen einen zusätzlichen Gewinn von sieben Milliarden Euro. Davon fließen gerade 200 Millionen Euro pro Jahr in den Fonds. Das sind nicht einmal drei Prozent. Und das Schlimme daran ist, dass es nach dem Prinzip: „Linke Tasche – rechte Tasche“ funktioniert. Die Stromkonzerne EON, RWE, ENBW und Vattenfall lassen sich ihre Investitionen in die Windparks vor der Küste genau über den Fonds finanzieren, in den sie selbst einbezahlt haben. Kleinunternehmen in Bürgerhand, der Mittelstand und Kommunen, die eine Dezentralisierung des Energiemarkts erreichen können, werden hingegen benachteiligt. Es geht letztendlich um die Macht im Markt.

GA: Der Bürger zweifelt, sei es im Zusammenhang mit „Stuttgart 21“ oder auch bei der Atompolitik, dass seine Meinung, seine Bedenken und Ängste bei den Entscheidungen der Politiker eine Rolle spielen.

ALFRED RITTER: Richtig. Ich habe mir Demokratie ehrlich gesagt anders vorgestellt. Eine Regierung muss im Namen des Volkes handeln. Wenn die Atomkonzerne mit großen Zuschüssen an die Regierung winken und die Regierung ihre Meinung so schnell ändert und aus bestehenden Verträgen aussteigt: Muss man das nicht Korruption nennen? Der Atomkompromiss von 2002 hat der Industrie 60 Milliarden Euro eingebracht. Der Staat verzichtete auf die Brennelementesteuer und Sicherheitsnachrüstungen. Die Betreiber erhielten Vergünstigungen bei Versicherungen und konnten steuerfreie Rücklagen bilden. Und jetzt sagt die Atomindustrie „na ja, die Milliarden haben wir gerne genommen, aber die Gegenleistung Abschaltung machen wir nicht“. Wenn ich mich als Vorstand oder Aufsichtsrat so verhielte, könnte ich belangt werden. Aber da scheinen andere Gesetze zu gelten.

GA: Nun mal zum Schokoladengeschäft. Zu den Geschäftspartnern von Ritter Sport gehören seit längerem auch Kleinbauern aus Nicaragua. Berichten Sie uns doch bitte von diesem Projekt.

ALFRED RITTER: Das Projekt läuft seit rund 20 Jahren und lief immer schlecht, weil die Menschen, die damit befasst waren, eher wie Entwicklungshelfer dachten und handelten. Entwicklungshilfe war aber nie unser Ansinnen, sondern wir wollten in Nicaragua Geschäftspartner finden. Wir arbeiteten über lange Zeit nur mit einer einzigen Kooperative zusammen. Wir bekamen immer fürchterlich wenig Kakao und ich war an der Stelle zu sagen, jetzt hören wir auf. Aber dann haben wir noch einen Versuch unternommen. Wir veröffentlichten im Radio, welche Preise Ritter Sport für Kakao zahlt. Es stellte sich heraus, dass die Bauern von falschen Preisen ausgegangen waren, weil viel Geld in der Korruption versickert war. Seit dieser Radiosendung laufen die Bauern uns zuhauf zu. Inzwischen arbeiten wir mit mehr als 18 Kooperativen zusammen. In Nicaragua sind wir sehr beliebt, weil wir die Bauern deutlich über dem Weltmarktpreis bezahlen. Das können wir uns leisten, weil dieser hochwertige Kakao durch Handel und Börse mindestens genauso teuer wäre. Diese Zwischenstationen haben wir aber nicht, sondern betreiben eine eigene Aufkaufstation in Nicaragua, prüfen die Qualität vor Ort und verschicken auch selber.

GA: Wie hoch ist der Anteil des Kleinbauernkakaos an ihrem Gesamtbedarf?

ALFRED RITTER: Wir kriegen leider bisher nur einen kleinen Prozentsatz unseres Bedarfs aus Nicaragua, den überwiegenden Teil müssen wir an der Börse einkaufen. Aber es ist ein Weg, den ich unbedingt ausbauen möchte.

GA: Dabei wünschen Ihnen die NaturFreunde gutes Gelingen.

Von oben nach unten: Beschneiden der Kakaobäume, Kakaofrucht geöffnet, Qualitätskontrolle vor Ort, Schokoladeproduktion



Mit Rat und Tat

LANDESJUGEND UNTERSTÜTZT KINDER- UND JUGENDGRUPPEN

Eine Kinder- und Jugendgruppe zu gründen und diese über längere Zeit aufrecht zu erhalten, ist nicht einfach. Zu wenige Helfer, zu wenige Kinder, zu wenig Geld. Oder es gibt Meinungsverschiedenheiten mit dem Ortsgruppenvorstand. Das muss nicht sein. Die NaturFreundeJugend Baden steht Kinder- und Jugendgruppen mit Rat und Tat zur Seite.

Das Info-Spielo-Mobil fährt auf Anfrage zu den lokalen Jugendgruppen. Es eignet sich gut für die Durchführung von Spielfesten. Der Bus enthält Spielgeräte, einen Umweltkoffer, Musik und Informationsmaterial. Gut ausgebildete und erfahrene Teamer der NaturFreundeJugend begleiten den Bus, betreuen die kleinen Gäste und beraten die Betreuer der Jugend-




Spaß für Kinder, Zeit für Gespräche: Das Info-Spielo-Mobil hilft beim Aufbau von Kindergruppen.

gruppen. Während die Kinder sich austoben, können die Betreuer mit der Landesjugend ihre Erfahrungen austauschen.

Finanzielle Unterstützung bei der Kinder- und Jugendarbeit bietet der Schnurmann-Fördertopf. Die LandesKinder- und Jugendleitung Baden kann mit dem Geld Projekte im Umweltschutz, gegen Fremdenfeindlichkeit und für die Integration von Zuwandererkindern

fördern. Auch eigene Ideen der Kinder und Jugendlichen sind förderfähig. Kinder- und Jugendgruppen können die Förderung bei der NaturFreundeJugend Baden beantragen.

 Yvonne Heinle

www.naturfreundejugend-baden.de

Kontakt: 0721 405097

E-Mail: lkjl@naturfreundejugend-baden.de

Kinder werben Mitglieder

Aus Kindern werden Erwachsene. Dies ist eine Binsenweisheit. Trotzdem sollte sie sich immer bewusst machen, wer über die Zukunft der NaturFreunde diskutiert. Die Mitgliederzahlen des Verbandes schrumpfen. Wenn auch in Zukunft le-

bendige Ortsgruppen NaturFreunde-Häuser bewirtschaften und ein vielfältiges Programm anbieten wollen, müssen sie ihre Mitglieder halten und neue hinzugewinnen. Sich für Kinder und Jugendliche zu engagieren, ist unabdingbar für das Weiterbestehen der Orts-

Jugendliche entscheiden selbst, wo sie ihre Freizeit verbringen.

gruppen und des Gesamtverbandes. Kinder entscheiden mit zunehmendem Alter selbst, wo und wie sie ihre Freizeit verbringen. Um sie zu halten, muss man ihnen ein attraktives Programm bieten. Selbst wenn viele Jugendliche ihre Vereinsaktivitäten zurückfahren, weil sie einen Beruf ergreifen oder zu studieren beginnen, bietet eine gute Jugendarbeit trotzdem die Chance, Aktive auch für den Erwachsenenverband zu gewinnen. Erwachsene, die schöne Erinnerungen an ihre Kindheit in der NaturFreundeJugend haben, beteiligen sich häufig wieder stärker, wenn sie eigene Kinder haben. Neu zugezogene junge Familien sind eine weitere Zielgruppe. Sie sind dankbar für Gruppierungen, in denen ihre Kinder neue Freunde finden. Einige Eltern werden dann sogar selbst im Verein aktiv und übernehmen dort Aufgaben. In diesem Fall funktioniert der Weg also auch andersherum: Nicht die Eltern bringen ihre Kinder in den Verein, sondern die Kinder ihre Eltern.

 NaturFreundeJugend Württemberg





Die Urteilsverkündung

Denn jemand muss es tun

Merkel und Schröder vor dem Bankentribunal


Am 11. April 2010 fällte die Jury ihr Urteil. Sie erklärte den früheren Bundeskanzler Gerhard Schröder, den früheren Finanzminister Peer Steinbrück sowie Bundeskanzlerin Angela Merkel für schuldig. Die Angeklagten hätten mit ihrer Arbeitsmarkt-, Finanz- und Wirtschaftspolitik dazu beigetragen, „dass sich die Finanzmärkte von der Realwirtschaft ablösen konnten und hochriskante Spekulationsgeschäfte möglich wurden“. Deutsche Bank-Chef Josef Ackermann sei schuldig, „durch bedenkenloses Gewinnstreben den Grundsatz grob verletzt“ zu haben, dass „Eigentum verpflichtet“. Kein staatliches Gericht hatte dieses Urteil gesprochen. Das globalisierungskritische Netzwerk „attac“ hatte das dreitägige Bankentribunal unter dem Motto „Denn jemand muss es tun“ in der Volksbühne am Rosa-

Luxemburg-Platz in Berlin veranstaltet. Mehr als 40 Wissenschaftler, Journalisten, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen sowie Bundestagsabgeordnete nahmen als Anklä-

ger, Verteidiger und Richter an dem Tribunal teil. Drei Bundesregierungen saßen auf der Anklagebank: rotgrün unter Gerhard Schröder sowie schwarzrot und schwarzgelb unter Angela Merkel. Das Bankentribunal steht laut Veranstaltern in der Tradition gesellschaftlicher Gerichte gegen den Vietnamkrieg, gegen wirtschaftliche Ausbeutung in Lateinamerika und gegen völkerrechtswidrige Kriege.

Im Vorfeld des eigentlichen Prozesses veranstaltete die Volksbühne eine szenische Lesung zum Thema Banken. Die Kabarettisten Urban Priol und Georg Schramm führten Auszüge aus ihrem Programm auf.

Inzwischen veröffentlichte „attac“ eine DVD mit den Höhepunkten der Verhandlung und Teilen aus dem Programm von Georg Schramm und Urban Priol. Dieser Film ist ein wichtiges Dokument der politischen Aufklärung und sollte deshalb bei den Vereinsabenden der NaturFreunde gezeigt werden.

 Jürgen Michels, Bernhard Paulus

Rechts: Urban Priol

Unten: Szenische Lesung der Volksbühne Berlin



Preis: 12 Euro

Bestelladresse: attac, Münchner Str. 48,
60329 Frankfurt/Main

Telefon 069 900281-10

Fax 069 900281-99

E-Mail: info@attac.de

Internet: www.attac.de



Wir gratulieren

ZUR 80-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Frida Bauder (Schnaitheim)

ZUR 60-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Rolf Epple, Elisabeth Müller (beide Bad Urach), Kurt Herrmann (Göppingen), Wolf Kupferschmid, Maria Schauz, Ruth Willer (alle Heidenheim), Karl Prechtel (Mergelstetten), Dieter Wölfle (Schiltach), Hermine Wiedmann (Schnaitheim), Peter Meyer, Dieter Krauß (beide Schwaikheim), Erich Schwarzwälder, Herbert Ziegler (beide Sindelfingen), Gertrud Bauer, Gerda Wohnhaas, Hans Hasebrink (alle S-Bad Cannstatt), Roland Widmann (S-Möhringen), Ella Herdzina, Peter Neuer (beide S-Osten), Marianne Fröhlich, Trude Hauser, Marianne Hermann, Helmut Krauss, Manfred Metzger, Anne Münzmay, Irma Räuchle, Helga Redenius (alle S-Untertürkheim-Luginsland), Gisela Hanslick (Wasseralfingen)

ZUR 50-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Albert Griesinger, Jens Wiesenberg (beide Bad Urach), Gretel Eger, Peter Küster, Werner Czempa, Manfred Braun (alle Göppingen), Günther und Josefa Hörger, Harald und Heinz Neufer (alle Heidenheim), Olga Graner (Lauffen), Karl Weck (Schiltach), Ewald Ulrich, Heinz Ziegler (beide Schwaikheim), Anneliese Klemm, Jürgen Körber, Hermann Pickelmann (alle Sindelfingen), Manfred Ulrich (S-Bad Cannstatt), Günther Frank, Anneliese Janiesch, Ingrid Welsch (alle S-Osten), Heinz Wolz, Heinz Schmalenberger (beide S-Untertürkheim-Luginsland), Rosemarie Kolb, Monika Pöhler, Werner Riek (alle Wasseralfingen)

ZUM 95. GEBURTSTAG: Else Fischer (S-Rohr)

ZUM 93. GEBURTSTAG: Else Scholz (S-Münster)

ZUM 91. GEBURTSTAG: Franziska Profft-Bilek (Ravensburg), Hilde Schlegel, Maja Fichtner (beide Ulm)

ZUM 90. GEBURTSTAG: Rosa Reber (Denkendorf), Erich Maier (Schwäbisch Gmünd), Gretel Knödler (S-Münster), Anna Schneider (S-Untertürkheim-Luginsland), Joachim Gast (S-Heslach)

ZUM 85. GEBURTSTAG: Stefan Schüch (Berkheim), Isolde Schmidt (Göppingen), Hermine Flügel, Ursula Gazda, Heinz Martin, Walter Pommerenke, Alfred Rößler (alle Heidenheim), Angela Starke, Heinz Strähle (beide Schwäbisch Gmünd), Klaus Schmidt (S-Möhringen), Gertrud Dammers, Helene Groher (beide S-Osten), Hildegard Harlan (S-Untertürkheim-Luginsland), Helmut Scheck, Theodora Vetter (beide Ulm)

ZUM 80. GEBURTSTAG: Werner Burkhardt, Kurt Dokkenwadel (beide Asperg), Karl Wörner (Bad Urach), Sepp Frühmann-Berger (Denkendorf), Lilo Girsch (Göppingen), Alfred Gröschel, Helene Kriebisch, Irmgard Schauz (alle Heidenheim), Rudi Kaller, Anni Zini, Lore Strigel (alle Lauffen), Gertraud Gehring (Ravensburg), Willi Neu (Reutlingen), Lore Eichenberger, Siegfried Knobel (beide Schramberg), Hans Bleicher (Schwäbisch Gmünd), Hermann Zuber (Sindelfingen), Lore Kirgjs (Stetten im Remstal), Renate Zierz (S-Möhringen), Richard Binder (S-Münster), Else Blessing, Erich Kobsa (beide S-Osten), Margot Blumer (S-Untertürkheim-Luginsland), Annelore Kromer (S-Heslach), Richard Ludwig (S-Vaihingen), Wilhelm Münz, Kurt Schädler, Berthold Riemer (alle Ulm), Annelore Kromer (S-Heslach)

Wir betrauern

Gretel Diwisch (Bad Urach), Hildegard Klingenberg (Berkheim), Wilfried Gröber (Denkendorf), Hermann Wachter (Ditzingen), Josef Rubitschka (Göppingen), Karl Bachen (Heidenheim), Maria Krause (Holzgerlingen), Sig-


mar Oettrich (Lampertheim), Kurt Strigel (Lauffen), Luise Dolp (Ravensburg), Marta Bemsel (Schnaitheim), Erich Luksch, Ottmar Maihöfer, Emilie Stütz (alle Schwäbisch Gmünd), Erna Körber (Sindelfingen), Hede Kämmer (S-Osten), Bernd Mayer (S-Vaihingen), Werner Hagel, Ruth Sanwald (beide Wasseralfingen)



NATURFREUNDE TRAUERN UM HERMANN SCHEER. Hermann Scheer, Naturfreund, Bundestagsabgeordneter und Träger des Alternativen Nobelpreises, ist am 14. Oktober im Alter von 66 Jahren gestorben.

Mit Hermann Scheer verliert die Welt einen weitsichtigen Strategen und Hoffnungsträger. Scheer erkannte die Zusammenhänge zwischen Energiepolitik, Umweltzerstörung und kriegerischen Auseinandersetzungen. Sein Ziel, die Energieerzeugung vollständig auf Erneuerbare Energien umzustellen, verfolgte er mit Entschlossenheit und Leidenschaft. In der Funktion des Stiftungsratsvorsitzenden der Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg engagierte sich Scheer seit deren Anfängen.

Wir verneigen uns vor diesem unbeirraren Kämpfer für eine bessere Welt und danken ihm für sein großes Engagement. Seine Ideen werden in uns weiterleben.

 Jochen Alber

Veranstaltungen

18. DEZEMBER: Waldweihnacht am „Giggle“, 18 Uhr, Treffpunkt NFHaus Am Brand und Fackelzug zur Waldkapelle

15. BIS 16. JANUAR 2011: NaturFreunde präsentieren sich auf der Urlaubs-Messe CMT in Stuttgart: „Erlebnisreisen auf dem Fahrrad und zu Fuß“.

18. FEBRUAR 2011: „Konzert mit Zupfgeigenhansel Erich Schmeckenbecher“, 20 Uhr, Jazzclub 88 in Schorndorf

Seminare

13. MÄRZ 2011: „Für die Mülltonne zu schade.“ Ein Seminar für den Aufbau eines Ortsgruppenarchivs. 11 Uhr, NFHaus Fuchsrain, Stuttgart-Gablenberg



NaturFreundeJugend

WÜRTTEMBERG:

10. BIS 12. DEZEMBER: TeamerInnen-Qualifikation, Modul 1: Gruppen und Konflikte, NaturFreunde-Haus Kappelbach, Fellbach

15. JANUAR 2011: „Kohle - Mäuse - Moneten“, Seminar über Finanzierungsmöglichkeiten von Jugendarbeit in den Ortsgruppen

26. DEZEMBER 2010 BIS 2. JANUAR 2011: Familien-Skifreizeit in Thierbach/Österreich

11. BIS 13. FEBRUAR 2011: TeamerInnen-Qualifikation, Modul 2: Recht und Veranstaltungsorganisation

KONTAKT: Telefon 0711 481077

E-Mail: nfjw@gmx.de, www.nfjw.de

BADEN:

28. BIS 30. JANUAR 2011: Erste-Hilfe-Kurs im

NaturFreunde-Haus Bruchsal

25. BIS 27. FEBRUAR 2011: Schneeschuhwochenende und snow and fun for kids, (Schnee und Spaß für Kinder) Feldberghaus

1. BIS 3. APRIL 2011: Basis-Seminar „Grundlagen“, NaturFreunde-Haus Moosbronn

8. BIS 10. APRIL 2011: Singseminar im NaturFreunde-Haus Moosbronn

11. BIS 13. FEBRUAR 2011: „Kochen für Viele“, Einsteigerkurs, NaturFreunde-Haus Gaisberg

Kontakt: Telefon 0721 405097

E-Mail: lkjl@naturfreundejugend-baden.de,

www.naturfreundejugend-baden.de

Reisejournal 2011

Das Reisejournal 2011 kann bei den Geschäftsstellen angefordert oder auf der Internetseite www.naturfreunde-wuerttemberg.de heruntergeladen werden. Wer sich bis zum 28. Februar 2011 für eine Reise anmeldet, nimmt an einer Verlosung mit vielen attraktiven Preisen teil.

25. BIS 27. MÄRZ 2011: „Bewusst Bewegt“ Yoga und Qi-Walking am Bodensee bei Markelfingen: Ü/HP in 2-/Mehrbettzimmern, Du/WC, Yoga-/Qi-Walking-Angebote.

Mit sanften Yoga-Übungen und dem entspannenden Gehen aus dem Qi-Walking wollen wir es uns gut gehen lassen. Es sind keine speziellen Vorkenntnisse nötig.

Preise: Mitglieder 190 Euro, Gäste 225 Euro, Anmeldeschluss: 24. Januar 2011

2. BIS 4. JUNI 2011: Frühjahrswandertage auf dem Kinzigtaler Jakobusweg

2 Ü/F im DZ/EZ, Du/WC, An- und Rückfahrt ab Stuttgart mit dem Baden-Württemberg-Ticket, Tagesetappen von 15 bis 23 Kilometer, Übernachtung in Schenkenzell und Hausach, Preise Mitglieder: 150 Euro, Gäste: 170 Euro, Anmeldeschluss: 1. Mai 2011

17. BIS 24. JUNI 2011: Mit dem Fahrrad vom Hochpustertal nach Triest und Venedig

6 Ü/F im DZ, Bahnfahrt von Stuttgart nach Toblach, Rückfahrt im Nachtzug ab Venedig, Bahn-Shuttle, Stadtführung in Venedig, kein Gepäcktransport, Gesamtradtstrecke: ca. 460

km, Preise: Mitglieder 920 Euro, Gäste 970 Euro (vorbehaltlich Tarifentwicklung der Deutschen Bahn), Anmeldeschluss: 15. April 2011

3. BIS 10. JULI 2011: Wanderwoche in den Zillertaler Alpen, 7 Ü/HP, Zillertal-Activcard, inkl. Benutzung von 12 Seilbahnen u. öffentl. Verkehrsmitteln, freier Eintritt in 6 Freischwimbäder, An- u. Rückreise in Fahrgemeinschaften oder per Bahn. Kondition und Trittsicherheit der TeilnehmerInnen erwünscht, Schwindelfreiheit und Kletterkünste nicht erforderlich.

Preise: Mitglieder 380 Euro, Gäste 420 Euro, Einzelzimmerzuschlag 30 Euro, Anmeldeschluss: 1. März 2011.

ANMELDUNGEN: NaturFreunde Württemberg, Tel: 0711 481076, Fax 0711 4800216, reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de



Wintersport

2. BIS 6. JANUAR 2011: Familienfreizeit der NaturFreunde Gengenbach, Klosters, Unterbringung in Mehrbettzimmern und Lagern, Vollpension, Ski- und Snowboardkurs, weitere Informationen und Anmeldung bei Hans Schmidler, Tel: 07835 65051, hans.schmidler@cbhs.de

10. BIS 16. JANUAR 2011: Wanderwoche Ski-Langlauf mit dem Langlauf-Team des NaturFreunde-Haus Feldberg, für Anfänger und Fortgeschrittene, Rahmenprogramm: historische Stadtführung und Skimuseum, Kinderbetreuung möglich.

31. JANUAR BIS 6. FEBRUAR 2011: Tourenwoche für Ski, Telemark und Schneeschuh mit den Snowguides des Feldberghauses.

KONTAKT FELDBERGHaus: Telefon 07676 336, info@naturfreundehaus-feldberg.de



Storchschnabelbläuling

Holzgerlingen im Schönbuch

Schönbuchlichtung bei Holzgerlingen und Weil im Schönbuch

Durch Buckelwiesen, Auwälder und Streuobstwiesen

Der Natura Trail der NaturFreunde-Umweltgruppe Holzgerlingen führt über zwölf Kilometer durch den nördlichen Teil des Schönbuchs von Weil im Schönbuch nach Holzgerlingen. Der Naturpark Schönbuch liegt zwischen Böblingen, Aichtal, Reutlingen, Tübingen und dem Herrenberger Gäu. Kurz nach dem Start an der Haltestelle der Schönbuchbahn „Untere Halde“ fällt der Blick des Wanderers auf die Buckelwiesen am Totenbach. Sie sind wahrscheinlich gegen Ende der Würmeiszeit entstanden und außerhalb der Alpen sehr selten. Die ständigen Wechsel von Kalt- und Warmperioden sowie das abfließende Schmelzwasser haben sie geformt. Auf den Buckelwiesen gedeihen die echte Schlüsselblume, der Wiesenstorchschnabel und der gefährdete Frauenmantel. Der anschließende Auwald am Totenbach und Segelbachbecken wird von ständigen Überschwemmungen und hohen Grundwasserpegeln beeinflusst. Nach längeren Trockenperioden kann das Gebiet aber auch trockenfallen. Hier finden Erle und Weide, Schilf und Wasserminze ideale Lebensbedingungen. Auch viele Vogelarten wie Amsel, Specht und

Pirol sowie eine artenreiche Insektenfauna kann der Wanderer hier beobachten. Am Aischbach bei Breitenstein stehen seltsame Weiden mit knubbeligem Kopf, die Kopfweiden. Einst verwendeten die Menschen die Weidenäste, um Körbe oder Zäune zu flechten. Sie sägten den Stamm in zwei Meter Höhe ab. Auf der Schnittfläche wuchsen neue Ruten. Im Lauf der Zeit verdickte das Ende des Stammes wie ein Kopf. Westlich von Breitenstein liegt das Landschaftsschutzgebiet Alte Halde. Der Hang war einst ein Weinberg. Mit der Einschleppung der Reblaus aus Amerika im Jahre 1874 brach jedoch der Weinanbau zusammen und es entstand im Laufe der Zeit eine Streuobstwiese. Am Eschelbach in Holzgerlingen wurde 2009 der Storchschnabel-Bläuling eine gefährdete Tagfalterart, entdeckt. Die Falter ernähren sich von den Storchschnabelpflanzen, die am Ufer wachsen. Entlang der Aich geht es schließlich durch Holzgerlingen zum Bahnhof, wo der Trail endet.



NaturFreunde Holzgerlingen

Internet: www.naturfreunde-naturazoo.de.

Faltblatt: Kostenlos bei den Landesgeschäftsstellen erhältlich



NATURFREUNDE-HAUS „IM ESCHELBACHTAL“

Das NaturFreunde-Haus im Eschelbachtal bietet dem Besucher einen idealen Ausgangspunkt für Wanderungen im Schönbuch und für Besuche in den nahe gelegenen Städten Böblingen, Tübingen und Stuttgart.

EIGENTÜMER: Ortsgruppe Holzgerlingen

ÖFFNUNGSZEITEN: an Sonn- und Feiertagen ab 10 Uhr, werktags auf Anfrage

ÜBERNACHTUNG: ein Raum mit fünf Betten

VERPFLEGUNG: Bewirtschaftung an Sonn- und Feiertagen, 10 Uhr bis 22 Uhr, werktags auf Anfrage, für Feriengäste Teeküche zur Selbstversorgung

ANREISE: ÖPNV: Ab Hauptbahnhof Stuttgart S1 bis Böblingen, umsteigen in die Schönbuchbahn bis Holzgerlingen Bahnhof, weiter mit Bus 756 nach Weil im Schönbuch, Haltestelle Mühle, nach 50 Metern Fahrtrichtung rechts der Beschilderung folgen.

FREIZEIT: Wandern, Rad fahren, Freibad in Holzgerlingen, Ausflüge nach Stuttgart, Böblingen und Tübingen

SEHENSWERTES IN HOLZGERLINGEN: Mauritiuskirche mit Wehrturm aus dem 11. Jahrhundert, Heimatmuseum mit Schwerpunkt Handwerk und Landwirtschaft sowie römische, vor- und frühgeschichtliche Funde, moderne Skulpturen und Plastiken in der Stadt

KONTAKT: Hauswart Erich Binder,
Telefon 07031 602190

www.naturfreunde-holzgerlingen.de

